

Kriegsschäden in München

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **18 (1952)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-363424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kriegsschäden in München

(886 000 Einwohner im Jahre 1942)

Das Wiederaufbaureferat der Stadt München hat am 31. März 1948 einen amtlichen Bildbericht über «München nach dem Zweiten Weltkrieg» erstattet. Es heisst darin u. a.

Personen- und Gebäudeschäden

In weiten Gräberfeldern der teilweise zerstörten Friedhöfe ruhen 6242 Personen, die in 66 Luftangriffen gefallen sind. 10 600 Gebäude, rund 17% ihres Vorkriegsbestandes, fielen in Schutt und Asche, nur 2,5% bzw. ganze 1270 Gebäude blieben verschont; 37,2% erlitten Schäden bis zu 5% ihrer baulichen Substanz, während die restlichen 20,6% schwere und schwerste Schäden erlitten. Zur Erläuterung sei darauf hingewiesen, dass ein 5stöckiges Haus, das z. B. seinen ganzen Dachstuhl einbüsste, nur 5% seiner baulichen Substanz verlor. 80 000 Wohnungen wurden total zerstört. Allein 40% aller Gebäudeschäden Bayerns liegen in München. Das Gebiet nördlich des Bahnhofes wurde z. B. zu 74%, die Altstadt zu 60%, das grosse Wohnzentrum Westschwabings zu 70% überhaupt ausgelöscht.

Zerschlagene Versorgungseinrichtungen und öffentliche Betriebe

Der Schlacht- und Viehhof, die Grossmarkthalle und die grossen Kühlhallen wurden weitgehend zerstört. Die Gaswerke lagen mit 5 (4 total, 1 schwerbeschädigt) zerschlagenen Behältern, 2 vernichteten Reglerhäusern und 3600 Rohrnetzschäden still. Die Reste des Strassenbahnwagenparks standen zwischen den Trümmern der nahezu völlig zerstörten Strassenbahnhöfe und Reparaturwerkstätten. Geleise und Fahrleitungen waren kilometerweit durch Bombenschäden nicht mehr in befahrbarem Zustand. Das Wasserrohr-, das Kanal- und das Elektrizitätsnetz hatten Hunderte von Schäden. Das stadt eigene Dampfkraftwerk in der Isartalstrasse verlor einen seiner beiden 100 m hohen Kamine und war daher nur noch zur Hälfte benutzbar, verschiedene Umspann- und Unterstationen waren ausgefallen. Der städtische Fuhrpark für Strassenreinigung, Schneebeseitigung und Hausratabfuhr war nahezu völlig vernichtet. Die Strassenbeleuchtung (vor dem Kriege hatte München 986 km beleuchtete Strassen) setzte völlig aus.

Post und Bahn

Der Fernsprechtbetrieb hatte 5 Ortsämter völlig verloren, nur die Aemter an den Stadträndern waren teilbetriebsfähig, wobei Hunderte von Schäden im Kabelnetz den Verkehr störten. Der Postdienst litt unter dem Ausfall von Brief- und Paketpostämtern und der Dezimierung des Wagenparkes. Der Starnberger- und Holzkirchner Bahnhof, beide erst nach dem Ersten Weltkrieg 1921/1922 fertiggestellt, wurden total zer-

stört. Die Ankunftshalle des Hauptbahnhofes war ein glasloses, vielfach zerrissenes Stahlgerippe. Die übrigen Gebäude waren ausgebrannt, ebenso der Ostbahnhof und viele andere Betriebsanlagen und Werkstätten. Das pompöse Direktionsgebäude wurde an allen Seiten durch schwere Sprengtreffer beschädigt. Die Strecken waren durch Hunderte von Geleise- und Fahrleitungsschäden nahezu unbenutzbar. Kein Zug fuhr. Rauchgeschwärtzt starren die ausgebrannten Hallen des neugebauten Verkehrsflughafens Riem.

Zerstörte Kranken- und Waisenhäuser

Im Krankenhausviertel, zwischen Bahnhof und Sendlinger-Tor-Platz, hatte der Krieg besonders wüst gehaust. Nahezu alle staatlichen, städtischen und privaten Krankenhäuser waren leicht bis schwer beschädigt, rund ein Dutzend total vernichtet. Unter der dachlosen Ruine der Chirurgischen Klinik lagen die Kranken im Keller. Das noch am besten erhaltene Schwabinger Krankenhaus wurde für die Besatzungsmacht beschlagnahmt. Die Altersheime und Waisenhäuser waren zum Teil ganz ausgefallen, zum Teil schwer beschädigt. Das erst im Kriege eröffnete städtische Hallenschwimmbad im Norden der Stadt war zu 50% zerstört, das andere, das Müllersche Volksbad im Süden der Stadt, beschädigt.

Schulen

Die 5 Hochschulen, nämlich die Universität und die Technische Hochschule, die Akademien der Musik, der bildenden und für angewandte Kunst, ragten mit überwiegend oder ganz zerstörten Räumen in den Himmel. Von den Volksschulen waren 17 total, von den sonstigen mittleren oder Fachschulen etwa die Hälfte total zerstört, der Rest fast ausnahmslos beschädigt. Jeder Schulbetrieb in irgendeiner Schulgattung war unmöglich.

Obdachlose Behörden

Die Staatsverwaltung verlor gänzlich etwa 40% ihrer Verwaltungsgebäude, und zwar unter anderem die Staatsministerien des Innern, für Wirtschaft und der Finanzen, die Landesforst- und die Staatsschuldenverwaltung, das Hauptmünzamt, die Kreisregierung für Oberbayern mit ihrem Forstamt, das Landesamt für Wasserversorgung und das Landtagsgebäude. Das neue, ebenfalls vielfach beschädigte Zentralregierungsgebäude wurde von der Besatzungsmacht beschlagnahmt. Die Stadtverwaltung büsste ebenfalls mehr als 40% ihrer Verwaltungsgebäude ein, darunter z. B. das Gesundheits-, das Stadtjugend- sowie das Stadtsteueramt und die Tuberkulosefürsorgestelle. Zum Glück blieben das neue Rathaus am Marienplatz zu 60%, das technische Rathaus (Hochhaus) und das Direktionsgebäude der Stadtwerke nahezu ganz erhalten.

Wirtschaft

Die Bank- und Versicherungsunternehmungen hausten meist in den Kellern ihrer zusammengeschlagenen Paläste, ebenso die Industrie- und die Handelskammer sowie die Handwerkskammer und die zur Bedeutungslosigkeit verurteilte Effektenbörse. Summarisch zusammengefasst hatten der Einzelhandel 30 % Total- und 40 % Teilschäden, der Grosshandel 10 % Total- und 70 % Teilschäden, das Handwerk 25 % Total- und 35 % Teilschäden und die Industrie 30 % Total- und 40 % Teilschäden zu beklagen. Ganz besonders schwer waren das Brauerei-, das Druckerei- und Verlagsgewerbe, das Textil- sowie das Bekleidungs-gewerbe, das Bauhaupt- und Nebengewerbe betroffen worden. Es gab fast keinen Bahnhof und nur ganz wenige arbeitsfähige Sägewerke, Zimmereien und Schreinereien mehr, die man zum Wiederaufbau am notwendigsten gebraucht hätte.

Schutträumung und Wiederaufbau

In den letzten drei Kriegsjahren hatte München rund 45 % seiner baulichen Substanzwerte verloren. Insgesamt lagen in der Stadt etwa 5 Millionen Kubikmeter oder rund 7 Millionen Tonnen Schutt, davon mehr als 1 Million Kubikmeter allein auf den öffentlichen Strassen und Plätzen, teilweise bis zu 5 und mehr Meter hoch geschüttet. Mit dieser Schuttmenge hätte man 2 Cheopspyramiden bauen können. (Ausmasse der Cheopspyramide: Grundfläche: 54 289 m², Höhe 145 m, Türme der Frauenkirche 99 m. Die Cheopspyramide, eines der 7 Weltwunder, hat einen Rauminhalt von 2,6 Millionen Kubikmeter.)

Bis Ende 1947 sind etwa 2,2 Millionen Kubikmeter Schutt vom Gesamtumfang von etwa 5 Millio-

nen Kubikmeter durch die Stadt und die Bevölkerung abgefahren worden. Brauchbare Altstoffe, wie Ziegelsteine, Eisen und Schrott, Installationsmaterial und Holz werden bereits an den Schadenstellen geborgen und der Wiederverwertung zugeführt. Die letzten brauchbaren Reste werden an den Zwischenkippen assortiert. Eine eigentliche Trümmerverwertung, d. h. das Vermahlen des Bauschuttes zu Feinsplitt zur Herstellung neuer Bauelemente findet nur in geringem Umfang statt, da hierfür die Bindemittel, insbesondere Zement, weitgehend fehlen und die hergestellten Erzeugnisse unverhältnismässig teuer sind. In bescheidenem Umfang wird Feinschutt unter 3 mm Körnung zu Kalkdüngemitteln aufgearbeitet. Die grossen Endkippen der Schuttablagerung werden später in Sportplätze und Grünanlagen zur Erholung der Bevölkerung ausgestaltet.

Der Bedarf für die Instandstellung der beschädigten noch vorhandenen 45 000 Wohngebäude beträgt allein

334 000 t Zement	
191 000 t Kalk	
10 000 t Gips	
77 000 t Eisen	
750 t Nägel	
21 000 t Tonrohre	
3 500 t sanitäre Keramik	
200 t Nichteisenmetalle, wie Kupfer, Aluminium usw.	
485 000 000 Mauersteine	
110 000 000 Dachziegel	
500 000 qm Dachpappe	
800 000 qm Glas	
1 200 000 qm Leichtbauplatten	
450 000 m ² Holz.	A.

Schutzmassnahmen

Die Zivilverteidigung in den USA

In Fortsetzung der offiziellen Aufklärungsschriften der Regierung der USA ist im Mai 1951 eine dritte Broschüre herausgegeben worden, welche den Titel «This is Civil Defense» (Das Wesen der Zivilverteidigung) trägt. Mit ihrer Veröffentlichung ist die Erlaubnis verbunden, sie unverändert nachzudrucken. Wir geben hier die Uebersetzung der A+L wieder.

Es gibt eine Verteidigung gegen die Atom-Kriegführung, und zwar ist es die Zivilverteidigung.

Die Zivilverteidigung kann dir das Leben retten.

Diese Schrift gibt dir darüber Aufschluss.

Heute ist die Zivilverteidigung anders

Die moderne Zivilverteidigung ist etwas ganz anderes als die Zivilverteidigung in früheren Kriegen. Einst drohte uns Gefahr von Feuerbomben und hochexplosiven Bomben, heute droht sie uns von der Atom-

bombe. Die weiten Meere, die uns früher schützten, vermögen nichts gegen die erdumfliegenden Bomber. Heute haben wir es mit mehr Angriffsarten denn je zu tun, und wir sind in grösserer Gefahr.

Diese Schrift dient dazu, dem einzelnen als verantwortlichem Staatsbürger die genauen Tatsachen zu vermitteln, warum die Zivilverteidigung notwendig ist, worin sie besteht und welche Rolle der einzelne dabei spielen muss, damit sie sich richtig auswirkt.

Was ist die Zivilverteidigung?

Dein eigener Garten kann morgen die Front sein

Die Zivilverteidigung stellt ein Mittel dar, Menschenleben und Eigentum zu retten. Sie ist ein Mittel, dich und deine Familie zu schützen, falls die Verei-